

**Rezension:** „Konzerte in Rehetobel“, Klavierrezital Suguru Ito, 9. 3. 2014, ev. Kirche

**3 Fotos** zur Auswahl

**Legende:** Suguru Ito beeindruckte mit brillantem Spiel und musikalischer Ausstrahlung.

### **Klavierrezital stürmisch akklamiert**

**Der japanische Pianist Suguru Ito gestaltete am Sonntag an Stelle des Trios „Aurora“ den Auftakt der diesjährigen „Konzerte in Rehetobel“ mit einem populären klassischen Programm.**

Ferdinand Ortner

**Rehetobel.** Das ursprünglich vorgesehene Konzert des Trios „Aurora“ musste wegen gesundheitlicher Probleme einer Musikerin kurzfristig abgesagt werden. Doch der Pianist des Trios - Suguru Ito - war gerne bereit, ein Solokonzert zu geben.

Dieses Rezital mit namhaften Klavierwerken aus verschiedenen Epochen war weit mehr als nur ein Ersatz. Es umfasste exzellente Kompositionen von J. S. Bach (1685 – 1750), Frédéric Chopin (1810 – 1849), Erik Satie (1866 – 1925) und Maurice Ravel (1875 – 1937) und kam bei den Konzertbesuchern bestens an.

Eröffnet wurde der Abend in der evangelischen Kirche mit dem stimmungsvollen Konzertstück **„Pavane pour une Infante défunte“** („... für eine tote Prinzessin“) des Franzosen Maurice Ravel - einer delikaten impressionistischen Komposition mit Assoziationen zur Spanien-Nostalgie des 19. Jahrhunderts. Die wunderschöne Melodielinie der Pavane („Spanischer Pfautanz“) und die dazu kontrastierende neuartige akkordische Harmonik gestaltete der Solist mit viel Ausdruck und empfindsamer Pianokultur.

### **„Französische Suite“ von J. S. Bach**

Die folgende siebenteilige heitere **„Französische Suite“** Nr. 5 in G-Dur von J. S. Bach, des Grossmeisters der Barockmusik, bildete zu Ravels Opus in Form, Inhalt und Kompositionsstil einen stilistischen Kontrast.

Es ist bekannt, dass die authentische Interpretation solcher diffiziler polyphoner Kunstwerke für jeden Pianisten ein Qualitätsprädikat und eine spezielle Herausforderung bedeuten. Suguru Ito bestand diese glänzend. Er musizierte feinfühlig und transparent, skizzierte den Charakter der einzelnen Tanzsätze prägnant und vermittelte die bezwingende Heiterkeit des Gesamtwerkes lebendig. Auf die schwelgende Allemande, die temperamentvolle Courante und die schlichte Sarabande folgte die lustige, frische Gavotte, eines der populärsten Tanzstücke Bachs. Die zarte Loure sorgte nach der flott dahin eilenden Bourrée für einen Ruhepunkt, ehe eine brillante Gigue die Suite rasant beschloss.

Elegische Melodik und leidenschaftliche homophone Akkordfolgen abwechselnd mit zarten lyrischen Passagen - prägten das nuancenreich vorgetragene klangschöne Konzertstück **„Première Ogive“** von Erik Satie, das im Überschwang der Gefühle in einem virtuosen Schlussfurioso gipfelte.

### **Famoses Chopin-Programm**

Dass Suguru Ito ein exzellenter Chopin-Kenner und –interpret ist, bestätigte er mit vier mitreissend gespielten Klavier-Solostücken des polnisch-französischen Romantikers. Er überzeugte mit perfekter Technik, elanvollem Spiel und virtuoser Brillanz. Die melodischen Linien zeichnete er mit geschmeidiger Hand, liess leuchtende orchestrale Farben erblühen, malte bunte lautmalerische Klangbilder und zog auch die rhythmischen Register gekonnt.

Das effektvolle Chopin-Programm begann mit der kontrastierenden **Ballade Nr. 2 in F-Dur**, die thematisch bei einem dramatischen Gedicht anknüpft und sehr emotional interpretiert wurde. Als musikalisches Kleinod entpuppte sich die reizende **Mazurka in C-Dur**, op. 67/3. während in der **Ballade Nr. 1 in g-moll** den düsteren Gedanken dramatische Episoden wild erregter Passagen und Affekte von tragischer Wucht gegenüberstanden. Krönender Höhepunkt des Abends war die enthusiastische Wiedergabe der berühmten

**As-Dur-Polonaise** („Héroïque“), deren klangschöne Kantabilität, den ritterlich strahlenden Glanz wie auch die weiche elegische Lyrik der bravourös spielende Solist begeisternd zum Leuchten brachte und dafür stürmischen Beifall erntete.